

aus Dölnitz erbaute, schmucke Gotteshaus in Georgenthal unter dem Namen St. Johanniskirche am 7. November 1880 geweiht werden unter gleichzeitiger Ordination des Predigtamtskandidat Böhmer, der nun als Diakonus von Klingenthal zugleich der erste Pfarrer dieser Kirche wurde. Mit dem 1. Januar 1887 aber wurde die von Klingenthal abgezweigte Parochie Untersachsenberg-Georgenthal selbständig.

Ihr erster Pfarrer ward nun Friedrich August Schlepp im Jahre 1887. Ihm folgte der derzeitige Pfarrer Sylvester Otto Ludwig im Jahre 1893. Den Kirchendienst versieht seit

dem Bestehen des Gotteshauses Kantor Wilhelm Englers in Untersachsenberg. Das beständige Wachstum der Gemeinde erhellt aus folgender kleinen Tabelle:

1880 wurden geboren 165, konfirmiert 89, getraut 19 Paare, beerdigt 95.

1890 wurden geboren 257, konfirmiert 98, getraut 28 Paare, beerdigt 102.

1900 wurden geboren 217, konfirmiert 102, getraut 40 Paare, beerdigt 109.

Gottes Segen ruhe fernerweit auf dieser Parochie und ihrem Hirten.



## Die Parochie Plohn mit Röthenbach.

### I.

Die Parochie Plohn mit Röthenbach liegt im nördlichen Teil der Ephorie und Amtshauptmannschaft Auerbach, nördlich auch von der Ephoralstadt, und bildet, da sie (im Osten und Südosten) an die Fluren von Stangengrün und Wildenau stößt, eine der Grenzparochien gegen die Ephorie Zwickau. Ihre anderen Nachbarn sind im Süden und Südwesten Rodewisch, im Westen Lengensfeld, unter dessen Amtsgericht sie gehört, im Norden Waldkirchen und das dahin gepfarrte Pechtelsgrün. Mit der etwa  $1\frac{3}{4}$  Stunde entfernten Ephoralstadt sowie mit den Städten Zwickau und Dölnitz ist sie durch die Eisenbahn (Stationen Lengensfeld und Rodewisch) verbunden; nach Reichenbach gelangt man in zwei, nach der vogtländischen Hauptstadt Plauen und der alten Bergstadt Schneeberg in je fünf Stunden auf wohlgebauten Straßen, wenn man nicht vorzieht, Plauen auf Umwegen durch die Eisenbahn über Eich und Herlasgrün oder über Dölnitz, und Schneeberg über Zwickau zu erreichen.

Zu der Parochie gehören außer den in der Überschrift genannten Ortschaften, welche ihr den Namen gegeben haben, noch zwei andere: Abhorn

und Grün und überdies zwei selbständige Gutsbezirke, die Rittergüter Plohn und Grün.

Die Ortschaft Grün zieht sich lang ausgedehnt von Westen nach Norden am rechten Ufer der Gölsch hin und reicht mit ihrem nördlichen Ende bis dicht an die Häuser von Lengensfeld. Die drei anderen liegen — Plohn an der nordöstlichen Seite, Abhorn ihm gegenüber und Röthenbach an der südöstlichen Grenze — auf einem etwa eine Stunde langen und eine halbe Stunde breiten Gelände, das hinter Grün nach Südosten hin aufsteigt, und nicht ohne landschaftlichen Reiz ist: wie ein dunkler Rahmen ziehen sich im weiten Bogen, im Südosten überragt von den Bergen bei Wildenau und Bernesgrün (Steinberg und Kuhberg), bewaldete Höhen um wohlbestellte Felder und Wiesen, inmitten deren auf sogenannten Knocks, zum Teil zwischen mächtigen Granitblöcken heraus sich größere und kleinere Gruppen dunkler Nadel- oder lichter Laubbäume erheben — das Ganze eines jener lieblich-ernsten Bilder, die dem Vogtlande seinen Reiz verleihen.

Aus den vier Dörfern sind zwei Kirchengemeinden, jede mit eigener Kirche, gebildet worden,